



Das aktuelle Luftbild zeigt die Ausmaße der Großbaustelle. Links ist die Lange Straße zu sehen, rechts unten würde der ZOB anschließen.

Foto: Ronald Rinkler

# Eine Baustelle, die beeindruckt

**GROSSPROJEKT** Sowohl in der Langen Straße als auch am ZOB staunen derzeit Passanten darüber, was sich am zukünftigen „Quartier an der Stadtmauer“ alles verändert. Aktuell werden tonnenweise Erdmassen bewegt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**ANNA LIENHARDT**

**Bamberg** – Am Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) ist es mittlerweile ein gewohntes Bild: Passanten, die stehen bleiben, um durch einen der Bilderrahmen in der Baustellenwand zu schauen. Denn dort lässt sich ein Blick auf eine der größten Baustellen Bambergs erhaschen, das sogenannte „Quartier an den Stadtmauer“.

Zwischen der Langen Straße im Süden sowie der Franz-Ludwig-Straße und Promenadenstraße im Norden entsteht auf einer Fläche von 5200 Quadratmetern ein neues Viertel mitten in der Innenstadt. In dem Areal werden Wohnungen, Einzelhandel, Büro und ein Hotel angesiedelt sein, im Herbst 2018 soll alles fertig sein.

„Aktuell liegen wir voll im Zeitplan“, sagt Mathias Polz, Pressesprecher bei der Sparkasse Bamberg. Auch ihm ist aufgefallen, dass das Baustellen-Treiben nicht mehr nur vom ZOB, sondern mittlerweile auch aus der Langen Straße von vielen neugierigen Blicken verfolgt wird.

## 50 Mio.

**Euro** beträgt das Investitionsvolumen, für das die Sparkasse Bamberg aufkommt.

Der Grund: Eine weit aufklaffende Lücke zwischen den Häusern, dort, wo das ehemalige Sparkassengebäude stand. Dessen Abbrucharbeiten sind laut Polz „weitgehend abgeschlossen“.

„Um auch in diesem Baubereich die Gründungsmaßnahmen durchzuführen, wird derzeit die Erde ausgehoben und über die Lange Straße abtransportiert. Anschließend werden Bohrpfähle in das Baugelände eingebracht.“

Die sogenannten Gründungsarbeiten seien notwendig, weil es sich beim Baufeld um ein Schwemmgebiet mit teilweise weichem Untergrund handelt. „Deswegen sollen Pfähle bis in den massiven Untergrund getrieben werden“, erklärt der Sparkassensprecher. Gut zu sehen sind von der Langen Straße

aus zwei Metallgerippe. Für was sind sie gut? „Sie dienen zur Giebelstabilisierung der Nachbargebäude.“ Auf der anderen Seite der Baustelle, an der Franz-Ludwig-Straße, geht der Blick nicht nach oben, sondern nach unten: Die Arbeiter laufen durch ein tiefes Loch im Erdreich. „Der Bodenaushub ist abgeschlossen und die Fundamen-

tierung der Bodenplatte der Tiefgarage hat begonnen“, erläutert Mathias Polz dazu.

Auch die archäologischen Grabungen seien mittlerweile nahezu beendet, nur in kleinen Randgebieten seien die Archäologen noch aktiv. Für die denkmalgeschützten Gebäude würden in Abstimmung mit den zuständigen Behörden Restaurie-

rungskonzepte erstellt, führt Polz weiter aus. Er hat schließlich auch Neuigkeiten von einem jener Bauwerke, die dem kompletten Quartier seinen Namen gaben: „Die Freilegung der historischen Stadtmauer von der Stahlbetonwand des ehemaligen Parkdecks ist praktisch abgeschlossen. Derzeit wird die Mauer statisch stabilisiert.“



Gewaltige Erdmassen werden bewegt.

Foto: Matthias Hoch



Blick ins Baufeld Foto: Barbara Herbst

**Alles zum Thema**  
Bisher erschienene Artikel zum Großprojekt finden Sie im Dossier am Ende des Online-Artikels.